



Was ist Erziehung ?

Erziehung ist eine am Kind orientierte, der individuellen Entwicklung und den Bedürfnissen des Kindes angepasste Hilfe zur Selbständigkeit. Sie soll dem Kind die Möglichkeit geben, seine individuellen Fähigkeiten zu erweitern. Das Kind soll somit selbstbestimmt Herausforderungen bewältigen können. Ein gesundes Mass an Selbstwert, die immer wiederkehrenden Erfahrungen und die damit verbundenen Empfindungen und Gefühle werden gespeichert. Diese Bildung wird das Kind für die Zukunft rüsten, damit es in Beziehung zu sich und anderen Menschen seine Welt erleben, verstehen und bewältigen wird.

Grundvoraussetzungen der Erziehung

Damit ein Kind sich im Alltag orientieren und gut zurechtfinden kann braucht es verlässliche Bezugspersonen die präsent sind. Die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung ist von ausschlaggebender Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes.

Nach der Geburt sind die Eltern die erste Orientierung in einer Welt mit vielen neuen Eindrücken, Geräuschen und Gerüchen. Das Kind lernt den Unterschied von Tag und Nacht kennen. **Konstante und wiederkehrende Ereignisse**, die täglichen Erfahrungen der Pflege und Ernährung werden im kindlichen Gehirn gespeichert.

Alltägliche Handlungen wie Wickeln, Baden, An- und Ausziehen sollen eine beständige, angenehme und sichere Erfahrung sein. Mit der Zeit hat das Kind die Möglichkeit, selber mitzuhelfen und dadurch Spass zu haben.

Eine weitere Orientierungshilfe ist ein in grossen Zügen **geregelter Tagesablauf**. Essen, sich beschäftigen und schlafen - von gleichbleibenden Ritualen begleitet - schaffen für das Kind einen **verlässlichen Rahmen**.

Die Abläufe, Rituale und Strukturen, die sich im ersten Lebensjahr entwickelt haben, werden im zweiten Lebensjahr wichtig. Zu diesem Zeitpunkt braucht es im Familienleben klare Leitlinien. Diese sollen verbindlich sein und der Entwicklung des Kindes entsprechend erweitert und angepasst werden. Das Ich-Bewusstsein und Nein-Sagen ist eine geistige Reifung und wird in diesem Alter vom Kind entdeckt. Das Kind fordert die Eltern heraus, testet deren konsequentes Verhalten und lotet somit seinen Verhaltensspielraum aus. Es ist wichtig zu wissen, dass das Respektieren von Regeln gelernt werden muss, dies braucht Zeit und Konsequenz.

Bis zum vierten Lebensjahr bleiben Kinder in ihren Gefühlen, ihrer Wahrnehmung und ihrem Denken in einem hohen Masse selbstbezogen. Am Ende des vierten Lebensjahres wird das Kind fähig, sich in andere Menschen hineinzusetzen, sich in deren Emotionen einzufühlen, sowie ihre Gedanken und Denkweisen nachzuvollziehen.

Wenn Eltern und andere Bezugspersonen **einfühlsam** mit dem Kind umgehen, seine Gefühle und Gedanken respektieren, wird es mit anderen Menschen ebenso sensibel umgehen.

In den ersten fünf Lebensjahren durchlaufen Kinder deutlich mehr als die Hälfte ihrer gesamten kindlichen Entwicklung. Regeln und Strukturen müssen entsprechend häufig wieder an die **neue Entwicklungsphase angepasst** werden.

Gerne beraten wir Sie in ihrer ganz individuellen Situation. Melden Sie sich für einen Termin mit Voranmeldung an.

Wettingen, Mai 2016